

Maleachi 3

Inhalt: Wie das Haus Gottes gebildet wird

Maleachi 3,1 Siehe, ich sende meinen Engel, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, nach dem ihr begehret; siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen! 2 Wer aber wird den Tag seiner Zukunft ertragen, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des Goldschmieds und wie die Lauge der Wäscher. 3 Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber; dann werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; 4 und das Speisopfer von Juda und Jerusalem wird dem HERRN wohlgefallen, wie in der grauen Vorzeit und wie in den längst vergangenen Jahren. 5 Und ich werde mich euch nahen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die Meineidigen und wider die, welche die Tagelöhner, Witwen und Waisen übervorteilen und die Fremdlinge unterdrücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR der Heerscharen. 6 Denn ich, der HERR, verändere mich nicht, darum seid ihr, Kinder Jakobs, nicht aufgerieben worden. 7 Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Geboten abgewichen und habt sie nicht befolgt. Kehret um zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der HERR der Heerscharen; aber ihr fragt: «Worin sollen wir umkehren?» 8 Soll ein Mensch Gott berauben, wie ihr mich beraubt? Aber ihr fragt: «Wessen haben wir dich beraubt?» Der Zehnten und der Abgaben! 9 Mit dem Fluch seid ihr belegt worden, denn mich habt ihr betrogen, ihr, das ganze Volk! 10 Bringet aber den Zehnten ganz in das Kornhaus, auf daß Speise in meinem Hause sei, und prüfet mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auf tun und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde! 11 Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht der Erde nicht verderbe und daß euch der Weinstock auf dem Felde nicht fehlschlage, spricht der HERR der Heerscharen. 12 Also werden alle Nationen euch selig preisen; denn ihr werdet ein Land der Wonne werden, spricht der HERR der Heerscharen. 13 Ihr habt harte Worte wider mich ausgestoßen, spricht der HERR. Und ihr fragt noch: «Was haben wir untereinander wider dich geredet?» 14 Ihr habt gesagt: «Es ist umsonst, daß man Gott dient, und was nützt es uns, seine Ordnung zu halten und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauer einherzugehen? 15 Und nun preisen wir die Übermütigen selig; denn die Uebeltäter stehen aufrecht und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!» 16 Da besprachen sich auch die Gottesfürchtigen miteinander, und der HERR merkte darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch ward vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hochachten. 17 Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, am Tage, den ich bereite, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont, der ihm dient. 18 Da werdet ihr wiederum sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. 19 Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gottlos handeln, wie Stoppeln sein, und der zukünftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR der Heerscharen, daß ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigbleibt. 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung unter ihren Flügeln; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! 21 Und ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen am Tage, da ich handle, spricht der HERR der Heerscharen. 22 Seid eingedenk des Gesetzes Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, der Pflichten und der Rechte! 23 Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und furchtbare Tag des HERRN; 24 der soll das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Banne schlagen muß!

In diesem Kapitel sind zwei Seiten gezeigt:

Der Wille und Ratschluß Gottes und wie derselbe erfüllt wird. Wie wichtig das ist, wird uns aus dem Umstand verständlich, daß der Wille und Ratschluß Gottes zwar offenbart, aber bis heute noch nicht erfüllt ist. Of.10,5-7 ist gezeigt, daß alles, was im prophetischen Zeugnis gesagt ist, zur bestimmten Zeit erfüllt wird. Bisher hat man diesem Wort keine besondere Beachtung geschenkt. Einmal ist aber keine Zeit mehr.

Es hat sich in der Länge der Zeit die Auffassung gebildet, daß es im Blick darauf, daß Gott seinen Willen geoffenbart hat und derselbe erfüllt werden muß, immer gleich bleibt. Der Wille Gottes ist bekannt, und man erwartet auch, daß derselbe unbedingt verwirklicht werden muß. Gottes Offenbarung ist aber nur dann von Bedeutung, wenn man die Zeit kennt, wann das, was Gott will, zustande kommt. Nun achtet man aber

schon längst nicht mehr auf die Zeit, wann Gottes Wille zustande kommen muß. Man nimmt an, daß Gott die Zeit für das Zustandekommen seines Willens und Ratschlusses nicht festgesetzt habe oder, wenn das wirklich der Fall sein sollte, er es nicht kundgemacht hat, welches diese Zeit ist.

Nun ist der Wille und Ratschluß, den Gott kundgetan hat, der Mittelpunkt vom Worte Gottes. Wir haben das Zeugnis in Hesekeil 43,1-8:

„Und er führte mich zum Tore, dem Tore, das nach Osten zu liegt. Und siehe, da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels von Osten her, und seine Stimme war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde ward licht von seiner Herrlichkeit. Und sein Anblick war wie der Anblick, den ich hatte, als er kam, um die Stadt zu zerstören. Die Erscheinung glich derjenigen, die ich am Flusse Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht. Und die Herrlichkeit Jehovas kam zum Tempel auf dem Wege des Tores, dessen Front nach Osten schaute. Da hob mich der Geist empor und führte mich in den innern Vorhof, und siehe, das Haus war voll Herrlichkeit des Herrn! Und ich hörte jemand vom Tempel her mit mir reden, während ein Mann neben mir stand. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und die Stätte meiner Fußsohlen, wo ich unter den Kindern Israels ewig wohnen will! Und das Haus Israel soll hinfort meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Unzucht und durch die Leichname ihrer Könige bei ihrem Tode, wie damals, als sie ihre Schwellen an meine Schwellen und ihre Pfosten neben meine Pfosten setzten, daß nur eine Mauer zwischen mir und ihnen war. Also haben sie meinen heiligen Namen verunreinigt mit ihren Greueln, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorn verzehrte.“

Diese Offenbarung gibt uns einen Blick für die Bedeutung des von Gott offenbarten Willens. Er hat einen Ort bestimmt, wo er seinen Thron hat, die Stätte seiner Fußsohlen, um unter den Kindern Israels zu wohnen. Und dieser Ort ist sein Haus. Hesekeil 38,12 ist gesagt, daß da, wo Gottes Volk aus den Völkern gesammelt wohnt, der Mittelpunkt der Erde ist. Wenn Gott seinen Ort bestimmt, um unter den Kindern Israels ewig zu wohnen, dann ist das Haus Gottes sein Wohnplatz auf dem Mittelpunkt der Erde. Das ist der Sinn der Erklärung der Apostel vom Hause Gottes.

Das Zeugnis von Hb.9,1-5 lautet:

„Es hatte zwar auch der erste Bund gottesdienstliche Ordnungen und sein irdisches Heiligtum. Denn es wurde eine Hütte hergestellt, die vordere, in welcher sich der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote befanden, welche 'Heiliges' heißt. Hinter dem zweiten Vorhang aber befand sich eine Hütte, welche 'Allerheiligstes' heißt, zu dieser gehört eine goldene Räucherpfanne und die Bundeslade, - überall mit Gold überzogen, und in dieser der goldene Krug mit dem Manna und der Stab Aarons, der geblüht hatte und die Tafeln des Bundes; über ihr aber die Cherubim, die den Sühndeckel überschatteten: worüber jetzt nicht im Einzelnen zu reden ist.“

Das muß im Lichte von Kolosser 2,16-17 gesehen werden:

„So soll euch nun niemand richten wegen Speise oder Trank oder wegen eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, was doch nur ein Schatten dessen war, was kommen sollte, das Wesen selbst gehört Christo an.“

Das irdische Heiligtum und die damit verbundene gottesdienstliche Ordnung ist der Schatten von dem, was durch Christus kommen mußte. Es ist der Mittelpunkt, um das sich die ganze Gottesoffenbarung für sein Volk gebildet hat. Das auf den Schatten folgende Wesen ist uns in Hb.3,1-6 gezeigt:

„Daher, ihr heiligen Brüder und Genossen eines himmlischen Berufs, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum, welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses, in seinem ganzen Hause. Denn dieser ist größerer Ehre gewürdigt als Moses, wie ja doch der, welcher ein Haus gebauet hat, mehr Ehre verdient als das Haus selbst. Denn jedes Haus wird von jemandem erbauet; der aber alles bereitet hat, ist Gott. Auch Moses zwar ist treu gewesen in seinem ganzen Hause als Diener zum Zeugnis dessen, was geredet werden sollte; - Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.“

Hb.9,10 ist gesagt, daß die Schattenordnung auferlegt ist bis auf die Zeit der richtigen Ordnung. Die richtige Ordnung hat Christus als der Hohepriester der zukünftigen Güter gebracht. Es ist die größere und vollkommener Hütte, die nicht mit Händen gemacht ist und nicht dieser Schöpfung angehört. Das erste gehört dieser Schöpfung an und das ist nicht die richtige Ordnung. Die richtige Ordnung gehört nicht dieser Schöpfung an. Was Moses herstellen mußte, hat Jesus erfüllt, wie es Hb.8,1-2 gezeigt ist:

„Die Hauptsache aber bei dem, was wir besprechen, ist dies: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sich gesetzt hat, als Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat und kein Mensch.“

Die neue Ordnung ist das Haus Gottes, das die Kinder Gottes sind. Jesus ist der Sohn seines eigenen Hauses. Auch er ist so, wie Moses in der Schattenordnung treu war, in der richtigen Ordnung treu.

Was das bedeutet, ist Hb.2,1-3 erklärt:

„Darum sollen wir desto mehr acht geben auf das was wir gehört haben, damit wir es nicht etwa verlieren. Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort unverbrüchlich geworden ist, also daß jede Uebertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfangt, wie wollen wir entfliehen, wenn wir ein so großes Heil gering achten? Dasselbe ist zuerst durch den Herrn gepredigt worden und dann wurde es von denen, die ihn gehört hatten, uns bestätigt, . . .“

Der Ungehorsam ist in der Schattenordnung von Gott gestraft worden. Es war Strafe für den Ungehorsam an seinem Hause. Jeder Ungehorsam am Hause Gottes mußte mit dem Tode bestraft werden. Es durfte nicht das Geringste am Hause Gottes mißachtet werden, ohne daß es das Leben kostete.

In Verbindung mit dem Hause Gottes mußte für die Sünden des Volkes Gottes der entsprechende Opfergottesdienst verrichtet werden. Wurde dieser Opferdienst versäumt, so mußte jede Übertretung der Ordnung des Hauses Gottes mit dem Tode bestraft werden. Sie mußten aus dem Volke Gottes ausgerottet werden. So hat Gott das durch Engel gesprochene Wort unverbrüchlich gemacht.

„Wie wollen wir entfliehen, wenn wir ein so großes Heil gering achten?“

fragt Paulus. Unter diesem großen Heil versteht er die durch Christus gekommene richtige Ordnung, die der Schattenordnung, die nicht die richtige Ordnung ist, folgt. Wer kann entfliehen, der das Größere als es die Schattenordnung ist, das große Heil, gering achtet. Nun ist das, was nach dem Willen Gottes zustande kommen muß, noch nicht verwirklicht. Bis heute ist dieses Haus Gottes in der Gemeinde, dem Leibe Christi, mit Christus, dem Haupte unvollendet geblieben.

Wer konnte der Strafe, die Gott in der vorbildlichen Ordnung ausgeübt hat, seither entfliehen? Der an seinem Teil dazu beigetragen hat, daß Gottes Ratschluß unerfüllt geblieben ist, daß sein Haus nicht zustande kommen konnte, ist auch aus der Gemeinde ausgerottet worden.

1. Kr.3,16-17 heißt es:

„Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und daß der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“

In diesem Wort ist dasselbe gesagt, was Hb.2 ausgeführt ist. Wie kann man dem

Gericht Gottes entfliehen, wenn man den Tempel Gottes verdirbt. Der Tempel Gottes ist bis heute noch nicht da, weil er bisher verderbt wurde.

Der Tempel Gottes wird dadurch verderbt, daß er nicht zustande kommt.

Paulus schreibt darüber 1.Kr.3,10-15:

„Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber bauet darauf; ein jeglicher sehe zu, wie er darauf baue. Denn einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh, so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird es klar machen; denn durchs Feuer wird er sich offenbaren, und welcher Art eines jeglichen Werk ist, wird das Feuer erproben. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so als durch Feuer.“

Epheser 2,19-22 steht:

„Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbauet auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefüget, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.“

Ep.1,22 ist gesagt, daß Gott seinem Sohne, den er von den Toten auferweckt, hat, alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. Nach diesem Wort ist Jesus das Haupt der Gemeinde. Die Gemeinde ist sein Leib. Somit ist er auch das Haupt seines Leibes.

In dem Haupt ist der Wille und Ratschluß Gottes, wie er in dem Hause Gottes zustande kommen muß, erfüllt. In dieser erfüllten göttlichen Ordnung seines Hauses ist Jesus der Grund des Hauses Gottes. Nach Ep.2,20 sind die Apostel und Propheten die Grundlage des Hauses Gottes und Jesus Christus ist der Eckstein desselben. Es werden Gold, Silber, kostbare Steine und Holz, Heu und Stroh auf die Grundlage Jesus Christus, den Eckstein, und die Apostel und Propheten aufgebaut. In dem Eckstein Jesus Christus sind alle Steine, die zu diesem Bau gehören, zusammengefügt. Durch das Wachstum derselben kommt der heilige Tempel im Herrn, die Behausung Gottes im Geiste, zustande. Jesus, das Haupt der Gemeinde und seines Leibes, der Eckstein seines Hauses, ist vollkommen. Zu dieser Vollkommenheit gehört die Grundlage, die die Apostel und Propheten für das Haus Gottes darstellen. Die Auferbauung des Hauses Gottes, das Wachstum, das durch den Eckstein Jesus Christus erfolgen muß, vollzieht sich nach der Ordnung, wie es Ep.4,11-16 gezeigt ist.

«Und Er hat gegeben etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, um die Heiligen zuzurüsten für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis daß wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zum vollkommenen Manne werden, zum Maße der vollen Größe Christi; damit wir nicht mehr Unmündige seien, umhergeworfen und herumgetrieben von jedem Wind der Lehre, durch die Spielerei der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern daß wir, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle elenke, die einander Handreichung tun nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes vollbringt, zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.»

Dieser Dienst muß ausgerichtet werden. Durch ihn wirkt sich das Wachstum zum heiligen Tempel im Herrn, zu einer Behausung Gottes im Geiste aus.

Was in dieser Gestaltung rückständig ist, ist der Einfluß, der den Leib Christi, den Tempel Gottes verdirbt. Der Einfluß, der dahin wirkt, daß der Wille und Ratschluß Gottes aufgehoben wird, und daß das Haus Gottes nicht zustande kommt, wird ausgerottet.

Gott hat sein Haus zu seinem Thron für die Erde, zum Schemel seiner Fußsohlen bestimmt. Haben wir diesen Überblick für die Ordnung des Hauses Gottes in Verbindung mit Maleachi 3 im Auge, dann sehen wir einerseits, daß für das Kommen des Herrn zu seinem Tempel der Weg bereitet werden muß. Das geschieht durch den Engel, den Gott sendet, der sich hinsetzt, um die Kinder Levis zu reinigen und sie zu läutern wie das Gold und das Silber.

Die Wegbereitung ist der Prozeß der Reinigung der Kinder Gottes.

Es muß der Unterschied von Gold, Silber und Edelstein, was auf der Grundlage des Hauses Gottes von den Aposteln und Propheten aufgebaut wurde, und was Holz, Heu und Stroh ist, offenbar werden. Gold, Silber und edle Steine werden im Feuer gereinigt, Holz, Heu und Stroh werden im Feuer verbrennen. Die Bauenden werden gerettet, doch so, als durch Feuer. So ist das, wie am Hause Gottes gebaut wird, das Ergebnis von dem, wie sie nach der göttlichen Ordnung bauen. Andere bauen auch am Hause Gottes, aber nicht nach der göttlichen Ordnung. Deshalb ist die Vernichtung dessen, was sie am Hause Gottes bauen, das für sie kommende Feuer. Sie selbst werden gerettet, sie kommen nicht im Feuer um, aber ihre Arbeit verbrennt, sie können nichts zum Zustandekommen des Hauses Gottes beitragen. Es ist damit beides gezeigt:

Das Wesen der Bauleute

und das Wesen vom Baumaterial.

Paulus sagt „Wir“. Er meint sich selbst und seine Mitarbeiter. Sie sind Gottes Mitarbeiter. Ihr, sagt Paulus von der Gemeinde, seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bauwerk (1.Kr.3,9).

Auf dem Ackerfeld ist das Gold, das Silber und die edlen Steine das gute Baumaterial am Hause Gottes, das im Feuer geläutert wird. Es ist kein Brennmaterial.

Auf der andern Seite ist Holz, Heu und Stroh kein gutes Baumaterial, es kann das Feuer der Bewährung nicht aushalten, es verbrennt. Sie haben von ihrer Arbeit keinen Nutzen, es dient nicht dem Zustandekommen des Hauses Gottes. Ihre Arbeit am Hause Gottes ist umsonst.

Wer trägt die Verantwortung? Tragen nur die Mitarbeiter Gottes die Verantwortung dafür, oder muß sie zum Teil auch von dem Baumaterial selbst getragen werden? Kann es Kindern Gottes gleichgültig sein, ob sie ein so großes Heil gering achten, oder sollten nur die Mitarbeiter Gottes ein so großes Heil nicht gering achten? Mit andern Worten: Trägt das Kind Gottes keine Verantwortung dafür, was aus ihm in Verbindung mit dem Zustandekommen des Hauses Gottes wird?

Es dürfte leicht eingesehen werden, wie bedeutungsvoll es ist, daß man die Wichtigkeit des Dienstes der Mitarbeiter Gottes und ihre Verantwortung erkennt und

anerkennt, und nicht minder wichtig muß es für jedes Kind Gottes sein, sich auch dessen bewußt zu sein und dafür die Verantwortung zu tragen, daß alle Kinder Gottes das Haus Gottes sind und die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten müssen.

Es ist sicher nicht vorteilhaft, wenn Mitarbeiter Gottes so wenig Unterscheidungsvermögen haben, daß sie Gold, Silber, edle Steine und Holz, Heu und Stroh nicht im Wert für das Haus Gottes unterscheiden können.

Wenn es aber einem Kinde Gottes ganz gleichgültig ist, was für Material es am Hause Gottes ist, wie kann ein solches seine Freudigkeit und seinen Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten, das überhaupt weder die Freudigkeit noch den Ruhm der Hoffnung besitzt. Es ist verständlich, daß die Freudigkeit und der Ruhm der Hoffnung von Gold, Silber und Edelsteinen, und von Holz, Heu und Stroh bestimmt wird. So wie diese Unterschiede im Zeugnis der Apostel vorhanden sind, so zeigt auch der Prophet Maleachi diese Unterschiede in seinem Zeugnis, das er von der Reinigung und vom Zustandekommen des Tempels des Herrn, zu dem der Herr plötzlich kommt, abgelegt hat.

In einem Gleichnis ist die Rede vom Weizen und vom Unkraut. Der Unterschied von Weizen und Unkraut soll nicht in dem bestehen, wie man heute Weizen und Disteln in den Weizenfeldern unterscheidet. Es handelt sich vielmehr um Weizen und Scheinweizen. Der Weizen ist fruchtbar und der Scheinweizen trägt keine Frucht. Unkundige können die beiden kaum unterscheiden.

Es gibt am Hause Gottes Echtes und Uechtes, das nicht einmal durch die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung unterschieden wird.

Im Feuer wird das Wesen von jedem Kinde Gottes offenbar, ob es Gold, Silber und Edelstein am Hause Gottes ist oder in den Flammen aufgeht und im Hause Gottes nichts davon vorhanden ist. Im Feuer verbrennen Holz, Heu und Stroh.

Dieses Feuer ist auch Js.1,24-31 geschildert:

„Darum spricht der Herrscher, Jehova Zebaoth, der Mächtige Israels, also: Wehe, ich will mir Genugtuung verschaffen von meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern; und ich will meine Hand an dich legen und mit Lauge dich von deinen Schlacken läutern und wegschaffen all dein Blei; und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang. Darnach wirst du genannt werden die gerechte Stadt, die treue Burg. Zion wird durch Recht erlöst werden und ihre Wiederkehrenden durch Gerechtigkeit. Aber der Zusammenbruch der Uebertreter und Sünder kommt zumal, und die den Herrn verlassen, kommen um. Denn sie werden zu Schanden an den Terebinthen, an denen ihr Lust hattet, und ihr sollt schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählet habt. Denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt, und wie ein Garten, der ohne Wasser ist; und der Starke wird zu Werg und sein Tun zum Funken, und beide werden miteinander brennen, daß niemand löschen wird.“

Und Js.32,10-19 steht:

„In diesen Tagen übers Jahr werdet ihr erschrecken, o ihr Sorglosen! Denn die Weinlese wird aus sein, und die Obsternte wird nicht kommen. Erschrecket, o ihr Sichern, und erzittert, o ihr Sorglosen! Leget ab, ziehet euch aus und umgürtet die Lenden (mit Trauergewand)! Sie werden sich an die Brust schlagen wegen des lieblichen Feldes, wegen der fruchtbaren Weingärten. Auf dem Ackerlande meines Volkes wachsen Dornen und Disteln auf, ja, auf all den Lusthäusern der fröhlichen Stadt! Denn der Palast wird verlassen und die lärmende Stadt unbewohnt sein, Ophel und Wartturm sollen zu Höhlen werden für immer, eine Lust des Wildes, eine Weide der Herden, - so lange, bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird. Alsdann wird die Wüste zum Baumgarten, und der

Baumgarten wird für einen Wald gerechnet werden. Es wird das Recht in der Wüste und die Gerechtigkeit im Baumgarten wohnen, und der Gerechtigkeit Wirkung wird Friede sein und der Gerechtigkeit Nutzen Ruhe und Sicherheit ewiglich. Und mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe. Aber hageln muß es zuvor, daß der Wald zusammenbricht und die Stadt tief erniedrigt wird.“

Wenn die, welche den Herrn verlassen, zu Werg und Funken werden, dann zündet eins das andere an. Das Wesen des Tempels, zu dem der Herr kommt, ergibt sich aus dem, daß Jesus Christus selbst der Grund des Hauses Gottes ist, der Eckstein und der Sohn seines eigenen Hauses, der Diener desselben. Es ist die Ordnung des Ecksteins, daß in demselben alle lebendigen Steine zusammengefügt sind, weil der Herr selbst das Haus Gottes errichtet hat. Es ist erbaut und fertig dargestellt, sonst könnte nicht gesagt sein, daß er ebenso treu war im Hause Gottes wie Moses, der seine Treue in dem bewiesen hat, daß er das ihm von Gott aufgebene Werk genau ausgeführt hat. So kann auch Jesus seine Treue nur in dem von ihm ausgerichteten Werk beweisen. Und er hat dieses Werk, das Haus Gottes zu bauen, als dessen Sohn und Diener ausgeführt.

Das von Jesus fertiggestellte Werk liegt in dem, was er als Hoherpriester zur Rechten Gottes darstellt. Den Dienst, wie er in Hb.7,24-28 gezeigt ist, verrichtet er im Hause Gottes, es ist das von ihm selbst dargestellte Haus, in das er, als das Innere hinter dem Vorhang, als Vorläufer für uns eingegangen ist (Hb.6,19). Indem er in dieses Innere, hinter dem Vorhang ging, hat er einen Eingang in das Heiligtum durch sein Blut, einen neuen, lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch, eingeweiht (Hb.10,19). So ist er aufgrund des einmaligen Opfers für immer zur Rechten Gottes (Hb.10,12). Da verrichtet er seinen Dienst als Hoherpriester in der vollkommenen Ordnung des Hauses Gottes. Er ist in dieses Haus Gottes, in das Heiligtum durch sein eigenes Blut eingegangen (Hb.9,12). Nach Hb.9,24 ist er nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum eingegangen, welches ein Abbild ist des Wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns. Haus Gottes, Tempel Gottes, Behausung Gottes im Geiste, Heiligtum, wahre Stiftshütte sind die Bezeichnungen, zu denen nun noch das Wort ‚Himmel‘ beigefügt ist. Alles sind die Bezeichnungen vom Hause Gottes, das Jesus vollendet hat, und in dem er seinen Dienst als Hoherpriester ausrichtet.

Jesus hat durch Tod, Grab und Auferstehung den Menschenleib aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit umgewandelt. In diesem umgewandelten Leib ist er das Haus Gottes. In diesem Hause verrichtet er den Dienst als Hoherpriester, er bittet immerdar für die Kinder Gottes, weil er in diesem unsterblich gewordenen Leibe immerdar lebt.

Nur wer durch ihn zum Vater hinzutritt, gehört auf dem Wege treuer Nachfolge zum Hause Gottes durch Festhalten der Freudigkeit und des Ruhmes der Hoffnung bis zum Ende. Das ist die Freudigkeit, daß wir im unsterblichen Leibe durch ihn zur Rechten Gottes dargestellt werden. Diese Freudigkeit müssen wir haben und den Ruhm der Hoffnung, die nicht zuschanden werden läßt, sondern in der Erfahrung sich verwirklicht.

So besteht das Haus Gottes, der Tempel für den Herrn, wenn er zu demselben kommt, nur aus den Kindern Gottes, die, wenn er zum zweitenmal ohne Sünden erscheint, auf ihn warten zu ihrer Rettung (Hb.9,28).

Diese Rettung erfahren sie nach Ph.3,20-21:

„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch als Retter erwarten den Herrn Jesum Christum, welcher umwandeln wird den Leib unserer Erniedrigung, daß er ähnlich werde dem Leibe seiner Herrlichkeit, nach der Kraft, mit welcher er auch alles vermag sich untertänig zu machen.“

Es ist die Rettung vom Zorngericht, indem sie als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben (Rm.5,9-10). Gott hat uns nicht zum Zorn, sondern zum Besitz des Heils bestimmt durch unsern Herrn Jesum Christ (1.The.5,9) und berufen durch das Evangelium zum Besitz der Herrlichkeit unseres Herrn Jesu Christ (2.Th.2,14). Die Herrlichkeit des Herrn ist die Herrlichkeit, die Gott ihm gab, indem er ihn von den Toten auferweckte und seinen Leib unsterblich gemacht hat (1.Pt.1,21). So ist Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden (Rm.6,4).

Diese Stellen zeigen, wie es auch im Judasbrief zum Ausdruck kommt:

„Dem aber, welcher mächtig genug ist, euch vor jedem Fall zu bewahren und zu stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich, mit Freuden, ihm allein, Gott, unserem Retter durch Jesum Christum unsern Herrn, gebührt Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit!“ (Jd.24-25)

Diese Rettung erfahren die Kinder Gottes, indem sie die Herrlichkeit des Herrn Jesu erlangen. Das ist die Rettung, wenn plötzlich der Herr zu seinem Tempel kommt. Die Kinder Gottes, die sein Tempel sind, werden gerettet. Gold, Silber und Edelsteine bilden dann die Hütte Gottes. Sie alle sind das zum Hause Gottes gehörende Material.

Der Herr wird zu seinem Tempel plötzlich kommen und die Umwandlung des Leibes der Erniedrigung ausführen. Wir müssen nur darauf achten, was die Reinigung der Levikinder für ein Prozeß ist, so daß es klar erkannt werden kann, wie sich diese Reinigung auswirken muß, damit der Unterschied unter den Kindern Gottes,

die ihr Läuterungsgericht durchlaufen, zum Hause Gottes gehören, während die andern von der Zugehörigkeit zum Tempel Gottes, zu dem der Herr plötzlich kommt, ausgeschlossen sind.

Alles weist auf das eine hin, daß keine Zeit mehr sein wird.

Im Erkennen der Zeit muß es eine gründliche Wendung geben, daß man nicht meint, man könnte allezeit in der gleichen Gleichgültigkeit in den Tag hineinleben, weil es immer noch Zeit sei.

Wenn keine Zeit mehr ist, dann kommt der Tag, der brennt wie ein Ofen, und dadurch wird festgestellt,

welche Kinder Gottes zum Hause Gottes gehören
und welche nicht dazu gehören.

* * ○ * * * * ○ * *

